

Heiler aus aller Welt

Teil 1: Das alte Heilwissen der Kapua auf Hawaii | Dr. med. Ingfried Hobert

In der Serie „Heiler aus aller Welt“ stellen wir Ihnen alle zwei Monate verschiedene Weikünste aus vielen Teilen der Erde vor. Teil 1 startet mit den Kapua auf Hawaii, die mit ihren Ritualen, ihrem Aloha Spirit und den dort heimlichen tropischen Früchten Erkrankungen bekämpfen beziehungsweise Leiden mildern.

Aus dem Feuer geboren, vom Regen gesegnet, von der Sonne geküsst und vom Wind geföhrt.

Die Hawaii-Inseln gehören zweifellos zu dem Schönsten, was die Natur jemals geschaffen hat. Ganz gleich aus welcher Perspektive man sie betrachtet, sie sehen aus wie glänzende Edelsteine, die von traumhaften Stränden eingefasst und vom Blau des Stillen Ozeans eingerahmt sind. Sie sind jedoch nicht nur berühmt für ihre Vulkane, ihre rätselhaften Täler und die wunderschönen Strände, sondern auch für ihre Mythen und Legenden.

Aloha Spirit – Mit dem Vulkan tanzen

Jede einzelne der Inseln birgt eine eigene Magie und Mystik in sich, die sich in einer ganz besonders fröhlichen Lebensweise und Weisheit ihrer ursprünglichen Bewohner widerspiegelt. Die Menschen untereinander verbindet der Aloha Spirit, der in der ganzheitlichen Lebenskunst des Ka Huna zum Ausdruck kommt. Er ist Teil einer einzigartigen und faszinierenden Lebenskunst, hervorgebracht von Menschen, die seit Urzeiten „mit dem Vulkan tanzen“.

Die Menschen schöpfen ihre Lebenskraft und Gesundheit aus einer tiefen Freude und Liebe zur Natur und ihren Elementen, mit denen sie sich tief verflochten fühlen. Lieben und leben, Freudvoll wirken, die Schönheiten der Natur kraftvoll genießen, Hula tanzen, mit den Elementen feiern und dabei eins werden mit Mana – jener spirituellen Kraft, die alles Belebte und Unbelebte miteinander verbindet und beseelt. Eine naturnahe Lebenskunst, die sich durch Einsein mit der äußeren und der eigenen inneren Natur auszeichnet und so Glück erfahrbar werden lässt.

Die Magie des Huna

Die Begegnung mit dem Aloha Spirit ist das Geheimnis von Hawaiis spiritueller Kraft und gehört zum Kern des alten überlieferten Heilwissens der Kahuna-Schamanen. Sie, die sogenannten Kapuas, heißen mit „Pule“, das heißt mit Gebeten und Ritualen, die die unsichtbaren Kräfte (Mana) der Natur und der Naturgötter (Tikis) anrufen und aktivieren, um so die Lebensenergie wieder herzustellen. Götterstatuen sind als sichtbare Überbleibsel der Götterwelt bei Heilungen immer zugegen.

Im Verständnis von Huna ist jede Art von Störung der Gesundheit die Auswirkung von gestauer beziehungsweise blockierter Lebensenergie, die eine Fehlprogrammierung im Zellspeichernetz ausgelöst hat. Ziel der Behandlung ist eine Entstauung und Lösung der Blockade, damit Lebensenergie wieder frei fließen kann.

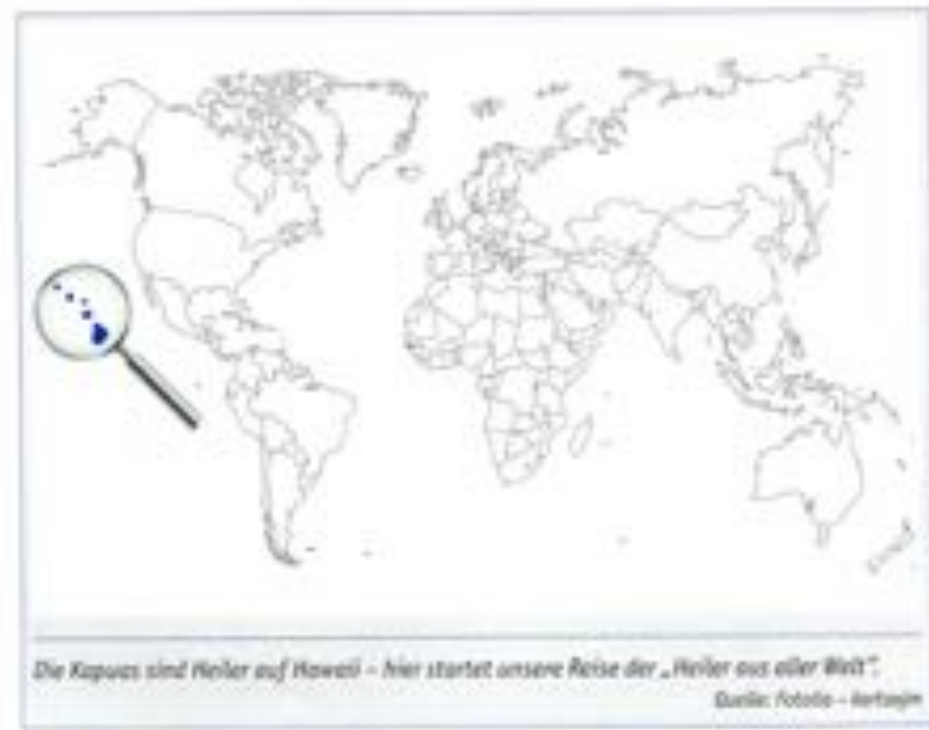
Das Heilungsritual der Kupua

Ein Mann namens Pohaku war bei einer Feier so unglücklich gestürzt, dass es schien, als habe er sich das Bein, genauer gesagt das

Schienbein, gebrochen. Er hatte starke Schmerzen und konnte nicht mehr aufstehen. Man wollte ihn gerade ins Krankenhaus nach Honolulu zum Röntgen und Eingipsen bringen, da erinnerte man sich einer alten Frau, die des Heilwissens der Kapua mächtig war und nur wenige Häuser weiter wohnte. Dort brachte man ihn hin. Sie erklärte sich bereit, ihn unverzüglich zu heilen, erst müsse sie jedoch einige Vorbereitungen treffen.

Mit Hilfe eines Ki-Blattes versprengte sie um den Kranken herum frisches Quellwasser, um auch den Raum zu reinigen. Ein Tiki wurde in der Nähe des Kranken mit Blick zu ihm aufgestellt. Um böse Geister zu vertreiben, begann die Kupua (Schamanin) alsdann sanft mit Ki-Blättern über den Körper des Kranken zu streichen, den sie zuvor auf ein Bett aus Ki-Blättern hatte legen lassen. Mit einer Mischung aus frischem Quellwasser und Salz wusch sie dann sein Bein. Sie massierte und bearbeitete den betroffenen Unterschenkelknochen mit ihren Händen. Dabei sang sie leise ein Pule-Gebet.

Anschließend legte sie ihre Hände auf das Bein des Mannes – dabei sang sie immer weiter. Man konnte sichtbar spüren, wie die Heilkräfte aus ihren Händen zu dem Patien-



ten überstehen, denn sein zuvor schmerzverzerrtes Gesicht entspannte sich mehr und mehr. Die Prozedur dauerte gute 30 Minuten.

Plötzlich stieß er einen lauten Schrei aus, nahm die Hände weg und sprang in die Höhe. Dann sah sie den verdutzten Patienten an und sagte in hawaiianischer Sprache: „Sie sind geheilt, stehen Sie auf. Sie können wieder gehen!“ Der Verletzte stolzte sich verwundert auf seine Füße und konnte tatsächlich wieder gehen – und das ohne Schmerzen...

Die Wirkung der Pule

Nach der Lehre der Kahunas (Meister des verborgenen Wissens) sind Gedanken unsichtbare, reale kleine „Energiewesen“. Sie werden auf einem Strom von Vitalkraft (Mana) vom Schamanen zum Kranken getragen. Das geschieht durch Auflegen der Hände, durch Blicke oder durch den Klang der Stimme.

Suggestives Heilen ist somit das Einpflanzen starker Gedankenformen in das niedere Selbst des Empfängers. Die Wirksamkeit ist abhängig von der Reinheit und der überlegenen Geistigkeit des aussendenden Schamanen, insbesondere aber seiner Vitalkraft. Von großer Wichtigkeit ist auch die Bereitschaft des niederen Selbst des Empfängers, diese Gedankenformen und Energien aufzunehmen.

Das Geheimnis, dem niederen Selbst die Gedankenform einer Suggestion aufzuzwingen, liegt in der Auslösung eines physischen Stimulus, etwas körperlich Reales, das vom niederen Selbst mit seinen Sinnen wahrgenommen werden kann und es glauben lässt, dass etwas echtes hinter der Suggestion steckt.

Um eine tiefsitzende Blockade (z. B. der feste Glaube an einen Bruch) zu lösen, braucht es einen gewaltigen Schock, der mit einer überwältigenden Vitalkraftladung (z. B. einem Schrei) gekoppelt ist. Die magische Heilpflanze Ki (*Dracaena terminalis*) hat in der hawaiianischen Tradition eine besondere Bedeutung bei der Reinigung eines Kranken von den bösen Geistern, die Energien ableiten und die Heilung behindern können.

Die Heilkraft der hawaiianischen Tropenfrüchte

Die besten Heilpflanzenfrüchte der hawaiianischen Inseln sind Papaya, Guave,

Ananas, Feige und Trauben. All diese Früchte finden hier unter der Tropensonne optimale Reifungsbedingungen. Besonders wertvoll sind ihre unterschiedlichen Enzyme Papain, Quercetin, Bromelain und Ficin. Aber auch das OPC (Oligomere Proanthocyanidine) aus Traubenkernen, Pomeranzenschalen und Kakaobohnen kommt hier vor.

Ihre Wirkung fasziniert mich immer wieder, lassen sich doch mit deren Unterstützung zahlreiche chronische Erkrankungen und nicht zuletzt sogar Krebserkrankungen positiv beeinflussen. Sie haben eine zentrale Bedeutung bei allen Stoffwechselfunktionen.

Gerade im Alter kann der Körper, bedingt durch verschiedene negative Einflüsse wie Umweltverschmutzung und Stress, selbst nicht mehr ausreichend Enzyme herstellen. Bei Entzündungen, Schwellungen und allen Formen von Verletzungen reparieren Enzyme schnell und zuverlässig.

Die Anwendung ist empfohlen bei:

- Frühstadium von Grippe und Infekten,
- akuten Entzündungen,
- Gelenkschwellungen,
- Verletzungen,
- Nachbehandlung nach Operationen,
- Ödemen,
- Gelenkschmerzen und Schwellungen,
- begleitende Krebstherapie sowie
- Herzinfarkt und Schlaganfallvorbeugung.

Papain (aus der Papaya)

- Vorkommen: Schale und Kern der möglichst noch unreifen Papaya
- Anwendung bei: Verdauungsbeschwerden (auch Zöliakie), Immundefiziten, Krebserkrankungen
- Empfohlene Einnahmemenge: Kapsel oder Tablette – 100 mg täglich
- Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung: verdauungsfördernd, magenberuhigend; kann die Verdauung von Gladin bei Zöliakie-Patienten fördern; Immunmodulation; wirkt entzündungsfördernd, antibakteriell, antioxidativ

Bromelain (aus der Ananas)

- Vorkommen: Ananaspflanze und -frucht
- Anwendung bei: Krebserkrankungen, Gelenkschmerzen/-erkrankungen
- Empfohlene Einnahmemenge: 3 x 200 mg täglich
- Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung: Krebstherapie; krebs-, Infektions- und entzündungshemmend; Abtöten von Krebszellen (Peritoneal-Mesothelium); schmerzlindernd, entzündungshemmend bei Gelenkschmerzen (z. B. Arthrose)

OPC – Oligomere Proanthocyanidine

- Vorkommen: zum Beispiel Traubenkerne, Erdbeeren, Kakaobohnen
- Anwendung bei: Krebserkrankungen, DNA-Schädigungen (z. B. Organschäden), Entzündungen
- Empfohlene Einnahmemenge: 500 mg/Tag
- Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung: antioxidativ – Regulierung von DNA-Schäden (z. B. Ledenschäden, die durch oxidativen Stress bedingt sind); antioxidativ – Krebstherapie: Zerstörung von Adenokarzinomzellen (z. B. Brust-, Lungen-, Magenkrebs); Hemmung von Krebszellwachstum (z. B. Prostatakrebs); anti-entzündlich (z. B. Schutz vor Hautentzündungen, Reduzierung der Entzündungswerte des Fettgewebes)

Quercetin

- Vorkommen: insbesondere Schale verschiedener Früchte wie Zwiebeln, Äpfel, Brokkoli
- Anwendung bei: Krebserkrankungen (auch präventiv), Inflammationen, neurodegenerativen Erkrankungen (präventiv)
- Empfohlene Einnahmemenge: 12,5 bis 25 mg pro kg Körpergewicht täglich
- Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung: Zurückdrängen von Dampolypen (Vorstufe von Darmkrebs); Schutz vor malignen Tumoren (z. B. Darm- und Lungenkrebs); antiinflammatorisch: Schutz von Gehirns-Nervenzellen (möglicherweise Schutz vor z. B. Alzheimer, Parkinson); Hemmung von Entzündungsmarkern allgemein

Ficin

- Vorkommen: Saft von Feigen, Blätter des Feigenbaumes
- Anwendung bei: Verdauungsbeschwerden
- Empfohlene Einnahmemenge: 100 mg/Tag
- Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung: eiweißspaltend

Lomi Lomi – die hawaiianische Tempelmassage

Auch alte Massagetechniken sind geeignet, um zu heilen, schneller zu entspannen und Verkrampfungen zu lösen. Die Lomi Lomi Nui Massage wurde auf Hawaii bereits vor mehreren tausend Jahren durch die Ureinwohner, die Menehune, praktiziert. Lomi bedeutet „massieren, reiben, drücken“ und steht für eine ganzheitliche Heilkunst.

Durch die Verdoppelung des Wortes Lomi erhöht sich die Bedeutung um ein Viel-

faches. Nui sagt aus, dass es sich um ein wichtiges und einzigartiges Ereignis handelt. Huna ist die Bezeichnung für die hawaiianische Heilkunst, welche der Lomi Lomi Nui Massage zu Grunde liegt.

Lomi verkörpert auf Hawaii seit Urzeiten eine Familientradition. Das Wissen über Huna und Lomi wurde jeweils von Generation zu Generation weitergegeben. Ein junges Familienmitglied wurde ausgewählt um Kahuna, also Heiler zu werden. Aus den unterschiedlichen Familientraditionen auf Hawaii sind fast ebenso viele verschiedene Arten von Lomi Massagen oder Lomi Heilungen entstanden.

In den Urzeiten wurde die Lomi Tradition auf Hawaii auch an heiligen Stätten, die Heiaus genannt wurden, gepflegt. Daher entstand auch der Name Hawaiianische Tempelmassage.

Lomi Lomi Nui kann nicht in herkömmlicher Sinn mit einer westlichen Massage verglichen werden, sondern eher mit einer Heileremonie, welche dem Körper und dem Geist die notwendigen Kräfte verleiht, sich selber zu heilen.

Das Massage-Ritual begann und endete auf Hawaii mit einem Gebet. Gemäß den Überlieferungen werden zu Beginn der Massage die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde, sowie die guten Geister der Pflanzen, Tiere und der Ahnen (Kahunas) in den Raum gebeten, um die Massage zu unterstützen und zu begleiten. Das reichlich verwendete Massageöl wird symbolisch durch den Wind gesegnet.

Die Massage wirkt sich positiv auf die körperliche, seelischen und geistige Reinigung und Erneuerung aus. Schon von jeher und auch noch heute hat Lomi auf Hawaii einen spirituellen Charakter.

Die Worte Spannung und Krankheit sind im Hawaiianischen interessanterweise identisch. Ungelöste körperliche Verkrampfungen werden als Zeichen seelischer und geistiger Blockaden angesehen und gelten deshalb als Hauptursache von Erkrankungen.

Menschen, welche aus dem inneren Gleichgewicht gekommen sind, sollen durch die Lomi Massage wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.

Dem Lokahi, wie der Ort des Massageplatzes in Hawaii heißt, wird deshalb größte Aufmerksamkeit geschenkt, um das Umfeld harmonisch zu gestalten und das Fließen von Energie möglich zu machen. Die hawaiianische Kultur kennt die Vorstellung, dass alle

Lebewesen von Energie, Ki und Mana durchströmt sind. Je besser die Energie fließen kann, umso gesünder ist der Mensch.

Lomi spendet Kraft und Energie und löst körperliche und seelische Blockaden, auch durch die Dauer der Lomi Massage – sie dauert im Vergleich zu herkömmlichen, traditionellen Massagen rund zwei Stunden.

Weil Hawaii eine üppige, blühende Vegetation, eine vielfältige Tierwelt und kraftvolle Vulkane hat, steht die Verbindung des Menschen mit der Fülle der Natur, der Erde an erster Stelle. Sie gilt als Quelle der Kraft und des Friedens. Kraftvolle Pflanzen, farbenprächtige Blumen und Blütendüfte spielen deshalb auch bei Lomi eine wichtige Rolle.

Praxis der Lomi Lomi Massage

Die Heilmassage des klassischen Lomi Lomi vollzieht sich in drei Stufen.

- Stufe 1: Durch warme Waschungen mit abgekochten Kräutern (vor allem Ti Pflanzen) und Meereswasser wird die Haut gereinigt und die Muskulatur entspannt. Dadurch werden zudem aus Sicht der Kahunas „niedere Geisteswesen“ vertrieben, die Lebenskraft stehlen können.
- Stufe 2: Mit Lockerungen vor allem des Beckens und der angrenzenden Gelenke wird der Körper weiter entspannt. Dann folgt ein Beugen und Bewegen der Gelenke mit Tiefenmassage durch gezielte Reibebewegungen. Oft werden warme oder gar heiße Steine aus dem Feuer genommen, um damit zusätzlich über verspannten Muskeln zu reiben.
- Stufe 3: Durch Auflagen der Hände fließt Mana (Vitalenergie) in den Körper und harmonisiert das psychoemotionale Gefüge. Mittels hypnotischer Suggestion wird so Vitalkraft in den Körper geleitet, welche ein harmonisches Spannungsfeld in den einzelnen Organen erzeugen soll. ■



Dr. med. Ingfried Hobert

Der Arzt für Ganzheitsmedizin und Ethnomedizin Dr. Ingfried Hobert ist in eigener Praxis in Steinhude tätig. Hier verbindet er das Beste aus verschiedenen Welten miteinander: Schulmedizin, Naturheilkunde und traditionelles Heilwissen anderer Kulturen.

Er ist Autor zahlreicher Gesundheitsratgeber und Bücher über traditionelle Heilverfahren.

Dr. Hobert wurde es zur Lebensaufgabe die Weisheiten und Heilkünste anderer Kulturen zu erforschen und auf ihre Anwendbarkeit im Westen zu prüfen.

Kontakt:

Dr. med. Ingfried Hobert
 Facharzt für Allgemeinmedizin,
 Naturheilverfahren
 Traditionelle Chinesische Medizin
 Leinenweberstraße 19
 21515 Steinhude am Meer
 Tel.: 09033 / 95030
 praxis@drhobert.de
 www.drhobert.de
 www.ethnomed-akademie.de